

# Bonner Tageblatt.

## Rheinische Landeszeitung.

**Abonnement:**  
 Vierteljährlich 1 Mk. 2 Pf. pro numerando.  
 Monats-Abonnement. Tägliches Erscheinen.  
 Samstag Anzeigen des Annoncen-Agents  
 an den Straßen-Eden. — Inserate  
 werden bis Mittags 12 Uhr  
 erbeten.

**Inserate**  
 totale 10 Pfennig, anwärtige 20 Pf. die  
 einseitige Zeile. Reclamen der Zeile  
 20 bis 50 Pf. Bei umfangreichen und  
 längerem Annonciren entsprechender Rabatt.  
 Größte Wirkung der Inserate bei stets  
 steigender Auflage.

Expedition: Stiftstraße Nr. 7.

Redaction verantwortlich: J. S. Carthaus. — Druck und Verlag von J. S. Carthaus.

Expedition: Fürstenthrone Nr. 2.

**Agenturen:** für Bessel, J. J. Held, Instrumentenmacher; Obercaffel, Peter Hg; Godesberg, Th. Die, Markt 84; Ruffendorf, J. Konigsm; Bornheim, Gebr. Groß; Sechtem, Gottfr. Pled; Röhberg, Alois Effer; Oerfel, J. Soosen, Nr. 107.

Mit dem 1. März eröffnen wir zum Preise von 70 Pf. ein einmonatliches Abonnement auf das

### Bonner Tageblatt.

Bestellungen wolle man gefl. bei der nächsten Post-Anstalt, bei unsern Boten oder in der Expedition machen.

### Abgeordnetenhaus.

Kultusetat. Noch einmal Dubois-Reymond und dessen Verherrlichung des Darwinismus. Die Bonner theologische Fakultät.

Berlin, 26. Febr. Es entspinnt sich wieder eine längere Debatte über die Affaire Dubois-Reymond und dessen Verherrlichung des Darwinismus. Stöcker wiederholt seine heftigen Anklagen gegen denselben. Bismarck, der sich als alter Gegner der Darwinischen Theorie bekennet, verurteilt Stöcker seine Unkenntnis der Naturwissenschaften nachzuweisen und wendet sich gegen die von Stöcker aufgestellten Behauptungen. Seine Ausführungen werden von einem Theile des Hauses mit lebhaftem Beifall begleitet. Windthorst erhebt auch heute gegen Dubois-Reymonds Rede. Der Minister hätte noch keine Remede erlassen. Es wird dann noch die Broschüre des Prof. Veytschlag über die Altkatholiken von Centrumsmitgliedern heftig angegriffen. (Bekanntlich hat der Kronprinz an Veytschlag ein Daneschreiben gerichtet.) Der Kultusminister verwarf sich gegen die dem Minister dieserhalb gemachten Vorwürfe. Stöcker verteidigt Prof. Veytschlag gegen die Angriffe des Centrums. Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Dr. Bierling, Weiß (Hirschberg), Dr. Ennecerus, Dr. Wajunko und Dr. Windthorst wird die Debatte geschlossen und der Titel bewilligt. Bei Titel 9 (Zuschuß für die Universität in Bonn 769,837 Mk.) beklagt sich Febr. v. Jürich über die schlechte Besetzung der Bonner theologischen Fakultät, bleibt aber im Zusammenhang auf der Tribüne unverändert. Kultusminister v. Gopler erwidert, daß die berührten Punkte in nochmalige Erwägung genommen werden sollten. Der Titel wird darauf bewilligt. Sodann vertagt sich das Haus um 4 Uhr auf Dienstag 10 Uhr. Tagesordnung: Etat.

### Politische Chronik.

#### Deutschland.

Berlin, 26. Febr. (Graf Corti) der italienische Botschafter in Konstantinopel, wird seinen Posten in den nächsten Tagen verlassen, um einen längeren Urlaub anzutreten. Es wird aus diesem Umstande mit Bestimmtheit geschlossen, daß die Verhandlungen, die kürzlich zwischen Italien und der Pforte in Bezug auf die Ereignisse in Tripolis geschwebt hatten, in befriedigender Weise und vollständig erledigt sind.

Berlin, 26. Febr. (Die „Nordd. Allgem. Ztg.“) weist auf den Unterschied zwischen der Sprache der Kurie in ihrem jüngsten Schreiben und der Sprache der Centrumsführer bei der Verathung des Kultusetats hin. Aus der wohlwollenden Höflichkeit des Papstes und Jacobini's leuchte in jedem Worte der Wunsch nach einer Verständigung hervor, wenn auch der Inhalt des Schreibens auf die Erzielung möglichst günstiger Bedingungen berechnet sei. In schroffem Gegensatz dazu trügen die Reden der Centrumsführer den Stempel zorniger Grobheit gegen die Minister und machten den Eindruck, daß man durch herausfordernde Schärfe in der Form der Regierung jedes Entgegenkommen abschneiden wolle. Die „Nordd.“ führt Beispiele aus den letzttägigen Etatsdebatten an und sagt, Windthorst protestirt heftig dagegen, daß er oder das Centrum irgendwelches Interesse hätten, in die Verständigungsversuche der Regierung mit Rom förmlich einzugreifen. Es sei aber ein stärkeres Argument dagegen, als der jerschied der Tonart und Form, der zwischen den Anstücken der Kurie und den Reden, womit die Centrumsmitglieder auch ihrerseits den Frieden zu erstreben behaupteten, herrsche. Windthorst lebe nur vom Kampfe, er wolle denselben um jeden Preis; das zeige die auch jetzt ausdrückliche wiederholte Aeußerung, daß nach der Beendigung des Kirchenstreits ein zehnfach größerer Kampf um die Schule entbrennen würde. So lange das Centrum Windthorst's Führung folge, könne die Regierung auf Frieden nicht rechnen. Windthorst werde immer ein neues Streitobjekt finden — wie könne da die Regierung eine Annäherung an das Centrum versuchen?

(Die „Vossische Zeitung“) schreibt: „Als Termin der Abfindung des letzten kaiserlichen Schreibens an den Papst wird jetzt der 21. Februar angegeben. Es liegt nahe, die Vorgänge der jüngsten Tage mit dem Schreiben in Verbindung zu bringen und demselben damit einen sehr entschiedenen, vielleicht den Bruch unmittelbar zur Folge habenden Charakter beizulegen.“ (S. u.)

Berlin, 26. Febr. (Die „Germania“) schreibt: „Was das kirchenpolitische Konzert angeht, so scheint die Kritik, welche Herr von Bennigsen im vorigen Frühjahr dem Reichsangler angedeihen ließ, bisher den Sieg behauptet zu haben über die Politik des Herrn v. Gopler, der das Ultimogefahr entzang. Im Uebrigen können wir nur wiederholen, daß die Regierung, wenn sie nun einmal ohne das Joch Bennigsen's den Staatswagen nicht ziehen zu können glaubt, ihn selbst mit einspannen möge. Der Hilferuf, welchen die Regierung an die schweigenden Liberalen richtet, nimmt sich um so seltsamer aus, als auch die Konservativen der fraglichen Disziplin schweigend assistirt haben.“

(Die „Germania“) schreibt: „Von allen Seiten gehen der Centrumsfraktion theils zu Händen des Vorsitzenden v. Schorlemer, theils des Abg. Windthorst schriftlich und telegraphisch von Vereinen, Versammlungen und einzelnen Personen Zustimmungsbefehle in Betreff des Verhaltens der Fraktion und deren Redner bei den Debatten über den Kultusetat zu.“

(Betreffs der Diskussion im Bundesrath über die Regelung der Postwertzeichen) erwartet man jetzt Vorschläge der Reichspostverwaltung. Diese hat allerdings schon solche während der bisherigen Besprechungen gemacht; dieselben wurden jedoch von den betheiligten Ministern als mehr oder minder sähbare Eingriffe in ihre Reservatrechte angesehen, so daß man jetzt neuen Vorschlägen auf anderer Basis entgegengeht.

(Die „Norddeutsche“) schreibt: „Bekanntlich hat das kaiserlich statistische Amt zur Ermittlung der Einheitspreise pro 1882 für den deutschen Waarenverkehr mit dem Auslande eine große Anzahl Sachverständiger aus den wichtigsten Produktionszweigen berufen und sind diese in mehreren Gruppen heute dahier im kaiserlich statistischen Amt zusammengetrunden. Es handelt sich um Einheitspreise für mehrere Hundert Positionen, von denen manche wieder Kollektivpositionen einer großen Zahl der verschiedensten Erzeugnisse bilden, und kann daher immerhin die Feststellung in diesen Fällen nur schätzungsweise geschehen. Es ist in solchen Fällen auch nur eine Werthbestimmung, unterseidet sich aber von einer solchen dadurch, daß sie unter einer gewissen öffentlichen Kontrolle steht, nach denselben Grundsätzen wie bisher vorgenommen und jedenfalls als vergleichende Statistik mit den drei letzten Jahren nur allein als brauchbar zu bezeichnen ist.“

Breslau, 24. Febr. (Ausweisung von Nihilisten.) Viel Aufsehen erregt hier die Nachricht von der Ausweisung russischer Unterthanen — wie es heißt, fünf an der Zahl — nicht nur aus dem Reichsbilde unserer Stadt, sondern überhaupt aus dem deutschen Gebiet, nachdem schon vor einigen Wochen die Verhaftung eines jungen Russen wegen sozialistischer Propaganda stattgefunden hatte. Es ist schon seit längerer Zeit bekannt, daß die Sozialdemokraten die größten Anstrengungen machen, ihre Lehren in die Kreise der sich hier in erheblicher Anzahl aufhaltenden Polen zu tragen; namentlich ist es der „polnische Gewerbe-Verein“, den sie unausgesetzt mit Flugchriften, die zum Theil aus Genf kommen, betätigen. An der Agitation sollen Männer betheiligte sein, die hier schon lange in gewissem Ansehen leben. Die energische eingeleitete Untersuchung wird jedenfalls bald mehr Licht in die Sache bringen.

#### Oesterreich-Ungarn.

Das in Triest erscheinende irredentistische „Eco del Popolo“ ist suspendirt worden.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 26. Febr. Das Kirchdorf Hillestad, eine Meile von Lund (Schonen), ist abgebrannt. Nur 32 Schornsteine stehen noch.

#### Belgien.

Brüssel, 26. Febr. Zur Dynamitexplosion meldet die „Gazette de Bruxelles“: In den beschlagnahmten Koffern fanden sich Briefe und Dokumente, meistens in russischer und italienischer Sprache, deren Inhalt eine ausgedehnte, organisirte, internationale Anarchistenverschwörung ergibt. Seit vorgestern findet unaufhörlich ein Depeschenwechsel zwischen Brüssel, Paris und Petersburg statt.

#### Frankreich.

Paris, 26. Febr. Der Ministerrath faßte heute den Beschluß, die Leitung der Kultusangelegenheiten wieder vom Minister des Innern abzuhängen und mit dem Justizministerium zu verbinden. — Der Herzog von Chartres ist diesen Abend nach Cannes abgereist, wo sich der Graf von Paris aufhält.

Paris, 26. Febr. Der Senat setzte heute die Wahl eines Mitgliedes für den verstorbenen General Chanzy auf den 8. März an und nahm sodann in zweiter Lesung den Gesetzentwurf über die Leistung des Eides vor Gericht mit 156 gegen 115 Stimmen an. Das Gesetz, welches bestimmt, der Eid könne in religiöser oder ohne religiöse Form geleistet werden je nach vorher schriftlich kundgegebenen Wunsche des Zeugen, geht an die Deputirtenkammer zurück, welche die Abschaffung des religiösen Eides beschloffen hatte.

Paris, 26. Febr. Die Kammer hat auf Montag die Verathung der Anträge, betreffend die Revision der Verfassung, anberaumt.

#### Italien.

Mailand, 24. Febr. Bei Alessandria hat in vergangener Nacht auf der Eisenbahn ein schwerer Zusammenstoß durch verfehlte Weichenstellung stattgefunden; viele Personen sind verwundet worden, darunter der Bürgermeister von Valenza, dem die Beine zerschmettert wurden. Eine Dame wurde getödtet.

#### England.

London, 26. Febr. (Unterhaus.) Fitzmaurice antwortete Forster, die Unterhandlungen mit Portugal, betreffend die Kongo-Flußdistrikte, haben stattgefunden, die Regierung hat noch keinen Entschluß gefaßt. Hartington antwortete Northcote, er könne in die Ernennung eines Untersuchungs-Ausschusses, betreffend die Freilassung Parnell's, nicht willigen, noch den Tag für eine Diskussion des Antrags Northcote anberaumen. Bei der Adressdebatte brachte Parnell ein Amendement ein, worin er die Verwaltung, die Ausnahmegeetze und die Rechtspflege in Irland kritisiert. Hätte die Regierung die Sympathien Irlands angerufen, so wäre der Frieden besser als durch die Zwangsakte hergestellt worden. Irland sei nie feindlicher als jetzt gegen England gesinnt gewesen. Chamberlain sei einer der Wenigen, welche die irische Frage verstehen. Die Amendirung der Landesakte und andere irische Fragen seien dringender als irgendwelche englische Geetze.

London, 26. Febr. Die „Morning Post“ erfährt, daß die Donaukonferenz am Samstag lediglich die russischen Forderungen betreffs der Kiliamündung erörtert habe. Die Vertreter der Mächte sind geneigt, das Projekt Barriere's anzunehmen, saßen aber, trotz der Konjessionen Rußlands, keinen Beschluß. — Es heißt, Challemel-Lacour hätte Tiffot Instruktionen für die Donaukonferenz gegeben, welche von denen seines Vorgängers abwichen.

#### Rußland.

Der Moskauer Adl warf bereits für die goldene Schüssel und das Salz, welche bei Begründung des Kaiserpaars mit Brod und Salz überreicht werden, 5000 Rubel aus. Zur Ausschmückung des Adelsaals wurden 15,000, für Reumobiltung 8000, für das Ballfest dafelbst, zu welchem aber, um allzu großem Gedränge vorzubeugen, nur 2700 anstatt 4000 Personen geladen werden, 11,000 Rubel bestimmt. 28,000 Rubel, die an dem Budget des Adels noch fehlen, beschloß derselbe durch Subskription oder aber durch Repartition auf die Mobilien des Adels des Moskauer Gouvernements aufzubringen.

Die Preise in Moskau während der Krönungszeit scheinen allem Anschein nach eine Höhe erreichen zu wollen, die selbst dem zahlungsfähigsten Russen aus den östlichen Gouvernements, der zur alten Kremlstadt kommt, um „etwas draußgehen zu lassen“ und das freudige Ereigniß der Krönung in seiner Weise zu feiern — die selbst dem goldstreuenden Sibirier genügen dürfte. Für Wohnungen und einzelne Zimmer werden jetzt horrende Preise im Voraus gezahlt. So entnimmt man einem Privatbriefe, daß in einem Moskauer Hotel der Inhaber von vier kleinen Zimmern, die er bereits seit Laugem bewohnt und bisher mit „monatlich 250 Rubel“ bezahlte, sehr zufrieden ist, für die Krönungszeit sein Heim gegen Entrichtung „von nur 60 Rubeln täglich“ behaupten zu können. Da der Krönungstag noch nicht sicher bekannt ist, beginnt die Krönungszeit für beratige Abkommen bereits am 1. Mai.

Einer der Petersburger Korrespondenten des „Berl. Tagebl.“ meldet: Nachdem die Krönungs-Kommission den Auftrag erhalten hat, innerhalb des Mai-Monates einen Krönungstag zu wählen, so hat sich dieselbe in Anbetracht traditioneller und anderer Gründe für den 15. resp. 20. Mai entschieden, und ist dieser Vorschlag und die Bitte, zwischen diesen beiden Tagen zu wählen, dem Kaiser entbreitet worden.

#### Orient.

Auf dem Skutari-See fand neuerlich ein Seegefecht zwischen Montenegrinern und Albanen statt, wobei erstere den Kürzeren zogen. Man spricht von 50 Todten.

### Konzert der Signorina Taa.

Donn, 26. Februar 1883.

Km. Das war einmal ein musikalischer Hochgenuss am Sonntag, wie er nur mit einem Blick in den Himmel der Ideale zu vergleichen, und hatte der Bestimmte Gelegenheit, wieder einmal an den für verloren gehaltenen Idealismus zu glauben. Die Kunde, daß Teresina Taa, die 16jährige Geigenkönigin von Gottes Gnaden, eine liebliche Fee an Schönheit und Anmuth, ihre Bauberkräfte auch an den Herzen der Bonner und Bonnerinnen probiren wolle, hatte das Theater bis zum letzten Platz gefüllt. Parquet und erste Rangloge, die sonst Sonntags durch ihre Leere die „Sabbathruhe“ nach den Anstrengungen der bezüglichen Kunstauscher (zweimal per Woche!) zu illustriren pflegen, zeigten vollbesetzte Reihen. Ein netter Lindauer Einakter, dessen Leitmotiv das Produkt eines Zanuskampelmotivs und eines Apfelsbessermotivs bildete und worin von sämtlichen Mitwirkenden flott gespielt wurde, ging dem Konzerte vorher. Endlich rollte der Vorhang auf, und nun erschien „sie“, geführt von Herrn Kapellmeister Rogel, welcher die Accompaniments der einzelnen Programm-Nummern freundlichst übernommen. Wie die junge Italienerin — sie stammt aus Turin — welche als ein blendender Stern am Virtuosenhimmel aufgegangen, in schlichtem, weißen Gewande, ihre Amati in der Rechten, an die Kampe trat und das Publikum mit gewinnendem Lächeln begrüßte, bot sie ein Bild vollendeten Liebreizes. Signorina Taa ist eine von jenen seltenen Erscheinungen, die durch ihr Äußeres schon bestechen, den griesgrämig-

sten Kritikus entwaffnen und des Erfolges sicher sind, auch wenn sie keine gottbegnadete Künstlerinnen! Und nun hier erst das bewundernswürdigste Talent, ja Genie, gepaart mit der bravsten Technik, wie sie aus jedem Tone der geliebten Amati hervorblüht. Dazu die unachahmliche italienische Grazie, die reizendste Naivität und Munterkeit im Auftreten, der frische Schmelz der Jugend, und man wird begreifen, daß der frenetische Jubel, mit dem sie begrüßt wurde, von Biece zu Biece wuchs und zuletzt zu der Gewalt eines Orkans, wie er im hiesigen Theater noch nicht erlebt worden, sich steigerte. Ihre wunderbare Technik ist geradezu staunenregend, die Ottovengänge und Doppelgriffe meisterhaft. Dazu Innigkeit und Wärme des Ausdruckes, und wo angebracht, auch die nötige Energie desselben, wenn auch der Nachdruck, entsprechend Naturell und physischer Kraft, mehr auf das Erste gelegt wird. Die Töne quellen mühelos, spielen heraus. Sie spielte nicht bloß auf dem Instrument, sondern trieb auch mit demselben, das sie als absolute Herrscherin regiert, ihr kindlich-schalkhaftes Spiel. Wie einst bei Paganini konnte man sagen, daß ihre Geige förmlich sang, so flüchtig perkten die herrlichsten Töne aus derselben hervor. Gleich die erste Picee: Ballade und Polonaise von Bieuztemp's verrieth ihre Meisterschaft. Die Technik war tadellos, der Vortrag prachtvoll, die Griffe leicht und ungezwungen, die Töne voll und schön. Wie schon oben erwähnt, besitzt Fräulein Taa eine Amati-Geige, die namentlich auf der G Seite eine kolossale Tonfülle entwickelt. Mächtiger Beifall folgte gleich nach diesem ersten Succes. In der Cavatine von Raff glänzte sie durch Parteilichkeit und Wärme des Ausdrucks. Die Wirkung wäre noch padender gewesen, als sie schon war, wenn das Tempo noch etwas ruhiger genommen. Der spanische Tanz „El Zapateado“ von Sarasate wurde mit hinreißender Kunst gespielt. Die Flageoletttöne gegen den Schlag waren von wahrhaft entzückender Reinheit. Die kolossalsten technischen Schwierigkeiten wurden spielend überwunden. Denselben Tanz spielte Sarasate persönlich im J. 1879 auf dem rheinischen Musikfeste zu Aachen. Um so freudiger war man überrascht, daß Fräulein Taa diese Komposition in einer Weise vortrug, wie Sarasate selbst nicht besser vermocht hätte. Brauher, nicht enden wollender Applaus und Dacapo wogen die Künstlerin zu einer Wiederholung der Pi Die Aairs russes von Wieniawski sind ein wahrer Brstein für jeden echten Violinisten, indem die techni Schwierigkeiten enorm. Nur Künstler ersten Ranges können ihnen gerecht werden. Hier vollends zeigte sich die geniale Begabung der jungen Dame im strahlendsten Lichte. Alle vier Stimmen gelangten gleichschön zur Geltung, was eine eminente Herrschaft über die Technik bekundete. Der Jubel, der Sturm im Hause war unbeschreiblich und ließ nicht eher nach, bis die göttliche Künstlerin noch eine Schlußgabe ipendete: „L'eter Satz aus dem A-dur-Concert von Bieuztemp's“, eigentlich eine Houppiepie, in welcher die Signorina über ein unübertreffliches Staccato verfügte. Noch lange dauerte es, bis der Beifallssturm ein Ende nahm und das Publikum das Scheiden über sich gewann. Immer und immer wieder mußte sich Fräulein Taa verbeugen. Wöge der Genius auch fernernhin seine schäuende Hand über diesen leuchtenden Stern am Kunstbimmel ausgestreckt halten. Dies zum Abschied unser innigster Wunsch. Frau Anna von Laterner, eine junonisch schöne Erscheinung mit dem Schlich einer Weltkame, hatte den gesanglichen Part des Concertes übernommen und trug die einzelnen Arien und Lieder in recht geschmackvoller Weise vor, so u. A. auch den Faust'schen Schmudwalzer mit dem König von Thule. Am meisten gefiel ein russisches Lied von Rubinstein, das schon durch seine Fremdartigkeit ansprach. In das Förster'sche „Ich liebe Dich“ hätte etwas mehr Innigkeit gelegt werden können. Die Dame verfügt über ein kräftiges Organ, das indessen noch etwas mehr Geschmeidigkeit in der Aussprache und künstlerischen Ausdrucksweise zu wünschen läßt. Die geschätzte Sängerin, die anfangs etwas befangen schien, erntete mehrfachen Hervorruuf.

### Neueste Nachrichten.

Wien, 26. Febr. Die „Pol. Korresp.“ meldet: Der Kaminski-Ausschuß beschloß, zunächst die Regierung einzuladen, sich über die Kaminski-Affaire zu äußern, sodann Erklärungen des gegenwärtig in Wien anwesenden Kaminski entgegenzunehmen.

Rom, 26. Febr. Die Antwort des deutschen Kaisers auf den Brief des Papstes ist heute hier eingetroffen und sofort übergeben worden.

Dublin, 26. Febr. Vorgestern wurde ein mit Dynamit gefüllter Brief mit der Adresse des Bischofs von Irland „Polkomi“ Balladehos gefunden.

Alexandrien, 26. Febr. Die ägyptische Regierung beschloß noch nicht hinsichtlich sofortiger Besriedigung aller Entschädigungsansprüche bis zweihundert Sterling. — Lord Dufferin soll eine Petition gegen die Abreise der britischen Truppen zur Uebermittlung an die englische Regierung überreicht werden. — Der größte Theil der Räuberbande aus der Provinz Charkia ist gefangen. Beinahe sämtliche Anführer sind freigelassene Schwarze.

Washington, 26. Febr. Die englische Regierung verlangt die Auslieferung des der Theilnahme an dem Dubliner Morde beschuldigten Sheridan,



Hoffnung, in diesem Frühjahr in seine Heimath auf seine Stellung im Oestlichen Gouvernement zurückkehren zu können, wohl aufgeben.

(Aus Belgien.) In dem Prozesse wegen Falschung von Requisitionsscheinen sind die Akten von dem Appellhofe an das Gericht der ersten Instanz mit der Weisung zurückgeschickt worden, den Finanzminister als Zeugen zu vernehmen.

(In Moskau) regen sich bereits viele Hände, um die Krönungsfeier zu einem großen Volksfest in russisch-asiatischem Stil zu gestalten. Der Unternehmer Lentowski hat dem Postamt gegenüber die Anordnung der Volksbelustigungen vertragsmäßig übernommen. Allem Anschein nach wird es recht bunt zugehen. Das Personal von Akrobaten, Harlekins, Schnellläufern u. s. w., dessen Lentowski bedürftig sein wird, beläuft sich auf etwa 400 Personen. Neben den Vorstellungen in den Pantominen-Theatern, Karussells, im Circus u. s. w. werden auch mehrere nationale Belustigungen ihren Platz finden, wie Bannern-Reigen (Chorowod), Vorführung von Tanzbären durch tatarische Vorführer und Ähnliches. Die für die ausländischen Gesandtschaften gemieteten Räumlichkeiten sind, wie die „Mosk. Gaz.“ erfährt, auf 40 Tage gemietet worden. Für das Haus Watkiel auf der Twerstaja soll für diesen kurzen Zeitraum die Summe von 40,000 Rubel bezahlt werden. „Dänemark ist ein Gefängnis“, sagt Hamlet. Rußland auch — aber ein „fideles“!

(In Alexandria) wird demnächst die erste deutsche Zeitung in Egypten unter dem Titel „Deutsch-egyptische Presse“ das Licht der Welt erblicken.

(In Nordamerika) ist am 23. Februar von Brocks und Swift aus ein Komet entdeckt worden, welcher aus dem Sternbilde des Pegasus sich in das der Andromeda bewegt, sich indessen bereits von der Sonne zu entfernen scheint.

(Aus New-York.) Eine amtliche Untersuchung der Zustände in dem Sing-Sing-Gefängnisse hat überraschende Enthüllungen über die barbarische Behandlung der Sträflinge daselbst zu Tage gefördert. Ein früherer Inhafteter des Sing-Sing nannte dem Untersuchungsauschuß die Namen vieler Unglücklichen, die durch Ueberarbeitung und Grausamkeit entweder starben oder zum Wahnsinn getrieben wurden. Ein anderer Zeuge, ein Deutscher Namens Pfeiler, schilderte die in dem Gefängnisse verübten entsetzlichen Barbareien und erzählte, daß er selber einst dem Verurtheilten so nahe war, daß er eine lebendige Ratte, die ihm einer der grausamsten Wärter im Hofe schickte, mit größter Begier verspeiste. Im Hospital des Gefängnisses herrscht ebenfalls eine gräßliche Missethatswirtschaft. In den Vereinigten Staaten gibt sich die größte Enttäuschung über diese Enthüllungen kund.

(Aus Chicago.) Zufolge Nachrichten aus Loggins Camp, Michigan, tödtete dort ein Holzschläger einen seiner Kameraden mit einer Axt, worauf die anderen Holzschläger den Mörder ergriffen und ihn aufknüpften. Später jedoch griff eine benachbarte Arbeiter-Gruppe, Freunde des Mörders, die Holzschläger, welche Verstärkung gelycht hatten, an, worauf eine allgemeine Schlägerei entstand, in der 7 Personen getödtet wurden.

(Die Krönung des Königs der Sandwich-Inseln.) Katalana, und seiner Gemahlin, der Königin Kapiolani, hat am 12. d. in Honolulu unter entsprechenden Feierlichkeiten stattgefunden.

### Allelei aus Nah und Fern.

(Wagneriana.) Ein dem Hause Richard Wagner's sehr nahestehender Freund, der auch die Familie mit nach Benedig begleitet hatte und mit im Palazzo Vendramin wohnte, erzählt aus den letzten Tagen des Meisters mancherlei interessante Details. Am Montag, den 12. Februar, war Wagner in lustigster, ja ausgelassener Stimmung: er sang und hatte bei Tisch den prächtigsten Humor. Der Intimus des Hauses klagte beim Mittagstisch über Unwohlsein, da drang Wagner darauf, daß er sich sofort zur Ruhe begeben. Er begleitete ihn in sein Schlafzimmer; in der offenen Thüre stellte er sich hin und sang unter ungläublich komischen Bewegungen die Arie aus dem „Barbier von Sevilla“: „Wünsche wohl zu ruhen“. . . . Am nächsten Tage um dieselbe Zeit war der Freund genesen und Richard Wagner todt.

„Warum nicht?“  
„Meine Mutter —“  
„Galt, ich will Nichts davon hören! Du kannst mich heirathen, wenn Du nur willst, fünfzig kanakische Münzen zum Lohn.“  
„Gaston, sprich nicht in solchem Tone von meiner Mutter! Wie kann ich dich heirathen?“  
„Indem Du mit mir fliehst!“  
„Aber, Gaston!“  
„Wir heirathen heimlich und in aller Stille,“ fuhr er unbedrückt fort. „Andere Mädchen lassen sich nicht erst lange dazu überreden, wenn sie Jemanden lieb haben. Ich habe das Alles resolut überlegt und bleibe dabei, daß es der einzige Ausweg ist!“  
„Aber, Gaston! Was werden die Leute dazu sagen?“  
„Julie, hast Du mich lieb?“  
„O, Du weißt es!“  
„Nun gut, dann rede keine Thorheiten. Laß die Leute schwagen, was sie wollen. Willige ein, mir zu folgen, Liebste!“  
„Ach, ich weiß nicht, was ich sagen soll.“  
„Fürchtest Du Dich, mir zu vertrauen?“  
„Nein, nein!“  
„Dann willige ein oder laß uns auseinander gehen.“  
Das junge Mädchen schluchzte auf. Seine Stimme hatte plötzlich hart und streng geklungen. Sie barg ihr Köpfchen an seiner Brust, und er ließ ihr Zeit, sich auszuweinen.  
„Gaston!“  
„Gaston!“ flüsterte sie dann. „Ich willige ein. Ich thue, was Du willst!“  
„So sprichst mein vernünftiges Mädchen,“ rief er entzückt, Julie unarmend. „Als Witte nächster Woche, ist es Dir so redt?“  
„Ja, Gaston,“ stammelte sie.  
„So laß uns die Einzelheiten besprechen. Wir sah-

(Wagners Stechbrief.) Die Nummer 42 des „Kobl. Allg. Polizeianzeigers“ vom 29. Mai 1849 enthält folgenden interessanten „Stechbrief“: „Wagner, Rich., t. Kapellmeister aus Dresden; Alter: 38 Jahre; Statur: mittel; Haare: braun; trägt eine Brille.“ Dieser Stechbrief wird unter der Ueberschrift: „Staatsverbrecher und Hochverräther; Verzeichniß derjenigen Personen, welche sich im Frühjahr 1849 bei dem Aufstande im Königreiche Sachsen betheilig haben und deshalb stechbrieflich verfolgt sind“, in einer außerordentlichen Beilage zu No. 52 des genannten Blattes vom 30. Juni 1851 erneuert. Das Verzeichniß führt 207 Personen auf. Wagners Name steht unter No. 190. — Gerhard's „Allgemeiner Polizeianzeiger“ enthält in No. 47 unter der Ueberschrift: „Politisch gefährliche Individuen“ Folgendes: „Dresden, 11. Juli 1853. Wagner, Richard, Kapellmeister aus Dresden, einer der hervorragendsten Anhänger der Umsturzpartei, welcher wegen Theilnahme an der Revolution in Dresden im Mai 1849 stechbrieflich verfolgt wird, soll beabsichtigen, sich von Zürich aus, woselbst er sich gegenwärtig aufhält, nach Deutschland zu begeben. Behufs seiner Jagdhaftwerdung wird ein Porträt Wagners, der im Betretungsfalle zu verhaften und an das königliche Stadtgericht zu Dresden abzuliefern sein dürfte, hier beigelegt.“ Das Porträt, eine gut ausgeführte Lithographie, soll die damaligen Züge des Meisters wohlgetroffen wiedergeben.

(Franz Liszt) ist, wie aus Budapest geschrieben wird, durch den Tod Richard Wagners im höchsten Grade deprimirt. Der greise Abbe war im Laufe des Winters fast in allen vornehmen Salons sichtbar und seine außerordentliche Heiterkeit entzückte diesmal alle Welt. Er selbst arrangirte einige Male kleine Feste und spielte wiederholt vor größeren Gesellschaften auf dem Klavier. Seine Meisterschaft hat durch das hohe Alter des Künstlers nicht im mindesten gelitten, im Gegentheil, der Vortrag ist noch inniger und durchdringender geworden. Seit dem Tode Wagners ist aber Alles anders geworden. Liszt meidet die Gesellschaft und nur seine besten Freunde empfängt er bei sich. Seine Heiterkeit ist verschwunden und aus dem „ewig jungen“ Abbe ist ein von Todesahnungen gequälter Greis geworden, der, nebenbei bemerkt, nichts mehr fürchtet, als den Tod. Wir wünschen aus ganzer Seele, daß die allmächtige Kunst unsern Liszt wieder zum „Alten“ machen möge.

(Die Verfasserin eines Werkes über Schlangen), Katharine Dopley, der die englische Kritik obenin nachrühmt, daß sie namentlich dazu beigetragen habe, die alten Fabeln über jene Reptilien aus der Welt zu schaffen, erzählt in jener Schrift folgende Historie. „Eine Brillenschlange, welche einer brütenden Henne ihre Eier raubte und verschlang, wurde von dem Besitzer der Henne erschlagen; die Eier wurden nun unbedeutend aus dem Magen der Schlange herausgenommen und dem Huhn wieder unterlegt, welches dieselben dann zu allseitiger Zufriedenheit ausbrütete.“ — Ob unser trefflicher Baron Münchhausen bei den betreffenden Küchlein Pathe gestanden, wissen wir allerdings nicht.

(Der geheimnißvollen Anziehungskraft der Bühne) auf Alle, die einmal auf den weltbedeutenden Brettern vom Beifall eines entzückten Publikums umrauscht waren, widmet Albert Wolff gelegentlich des Wiederauftretens der berühmten Sängerin Mme. Adler-Devriès in der 200. Auführung des „Hamlet“ einige sehr bemerkenswerthe Ausführungen. „Eine Frau, welche sich dem Theater gewidmet, welche Beifall erlangen und den Erfolg kennen gelernt hat, verzichtet nicht leicht und nicht für immer auf eine solche Karriere. Die abeligen oder bürgerlichen Liebhaber sind immer dieselben, eine Frau von Talent blendet sie, sie lieben sie und entschließen sich, ihr einen Titel oder eine bürgerliche Stellung zu geben, unter der Bedingung, daß sie das Theater verläßt. Das ist bald gesagt. Wer aber einmal über die Bretter gewandelt, verläßt sie nicht ganz und für immer; seine Gedanken bleiben dort gefesselt. Wenn die Frau wirklich eine Künstlerin ist, wird ihre Entfernung von der Bühne eine Grausamkeit. Der Gatte übernimmt damit eine schwere Verantwortung; die Beifallsruhe, die ganze faszinirende Wirkung der Klampe, die Tausende von kläsenden Händen, alles muß ihr der Gatte ersetzen, er ganz allein. . . . Ich habe viele Ehen gekannt, in denen, wie man sagt, der Mann seine Frau vom Theater zurückgezogen hat. Es kommt da immer ein

noch bewegen und ob sie nicht eines Tages als Gleichberechtigte mit Frau Greenwood verfahren dürfte, so baute das junge Mädchen Luftschlöffer und sah sich auf der Höhe alles irdischen Glückes, als ihre Aufmerksamkeit, während sie träumend am Fenster stand, plötzlich auf eine in Wind und Wetter daherschreitende hohe Frauengestalt gelenkt wurde.

Moment, wo der Künstler sich aufbaut, wo der Ehrgeiz wieder erwacht, wo die Frau sich unwillkürlich zum Licht, zum Lärm und zum Beifall der Menge wieder hingezogen fühlt. Alle diese glänzenden Aufregungen müssen nun für immer erlosch werden durch das eine „Ich liebe dich“ des Gatten. Das ist eine harte Aufgabe für den Gatten und selten gelingt sie ihm, wenn ihm nicht Kinder zu Hilfe kommen. Solch ein kleines Wesen bewirkt dann das Wunder, das der Mann einer ehemaligen Berühmtheit vergeblich erstrebt hat. Die Frau hat dann die Erfüllung ihres erträumten Ideals, des Ideals aller Frauen: sie ist Mutter und vor dieser Idee tritt alles in den Hintergrund. Gibt es doch für eine Frau keinen schöneren Ruhm, als einem Kinde das Leben gegeben zu haben, das nun ihre Zukunft ist und über das sie ihre Vergangenheit vergißt. Und doch! Es gibt Stunden, wo das Parfüm des Theaters selbst einer Mutter zu Kopfe steigt. . . . Und im Grunde glaube ich, es gibt kein einziges Beispiel, daß im Leben einer Künstlerin, die der Bühne und ihrer Laufbahn entzogen, ein möglichst vollkommenes eheliches Glück gefunden hat, nicht doch in gewissen Momenten die Sehnsucht nach dem Theater sich mächtig wieder zu regen begonnen hätte. . . . Ich vertheile sehr wohl, daß ein Mann, der seine Frau zärtlich liebt, sie für sich allein bewahren will, und daß es ihn schmerzt, wenn er die Vergnügen Aller auf sie gerichtet sieht, die seinen Namen trägt. Das ist aber kein Grund, um einer Frau die ewige Entfernung von der Bühne aufzuerlegen. Ich bin der Meinung, daß ein Mann, der stark genug liebt, um einer Künstlerin seinen Namen zu geben, sie auch genug achten muß, um überzeugt zu sein, daß sie auch auf der Bühne seinen Namen ohne Makel erhalten wird.“

(Eine interessante Druckprobe) wird uns von einem holländischen Verleger, Herrn L. Wintmann zu Arnheim zugesandt. Es ist eine Gedichtsammlung, welche mit blauer Druckfarbe auf grünem Papier gedruckt ist. Der Farbenzusammenhang ist vorzüglich. Der Druck ist sehr klar gerathen und für angelegte Augen bietet dieses Groß-Druckzeug eine wirkliche Erholung. Vom Standpunkte des Buchdruckers gelang die Lösung einer schwierigen Frage. (D. N. B.)

(Eine Statistik über die Cigarrenfabrikation in den Vereinigten Staaten) ergibt die interessante Thatsache, daß von den 3,290,109,447 Cigarren, welche in 1881 in der Union geraucht wurden, nur 40 Millionen importirt worden sind; der Rest wurde im Inlande fabricirt.

(Auf einen originellen Unterschied) in dem sprachlichen Ausdruck des Empfindens bei Deutschen und Franzosen macht das „Echo“ in seiner jüngsten Nummer aufmerksam. Wenn er ein hübsches Mädchen sieht, so ruft der Franzose „Diable“, der Deutsche „Göttlich!“ — Hancock's aber um eine ungemein häßliche, dann sagt jener achselzuckend: „Mon Dieu!“ und dieser brummt ärgerlich: „Pfui Teufel!“

### Kunst und Literatur.

Mit Beginn des kommenden Monats wird der große amerikanische Tragöde Edwin Booth, welcher in Berlin und Hamburg Triumphe gefeiert, sein Gastspiel auf der Köllner und Vonnert (?) Bühne eröffnen. Der berühmte Mime wird zuerst am 2. März als Hamlet auftreten und darauf den Othello spielen. Beide Rollen hat Booth in Berlin unzählige Male wiederholen müssen.

Die jugendliche Virtuosa Teresina Tua wird sich in einem nochmaligen Konzert am Mittwoch, den 28. d. Mts. vom Köllner Publikum verabschieden.

### Gerichtszeitung.

(Vom Bürgergerichte Militär-Bezirksgericht) wurde der Unteroffizier Wilhelm Raibt vom 1. Chev.-Reg. wegen Vergehens der Unterschlagung zum Nachtheil des Militär-Versars, wegen 22 Vergehens des Mißbrauchs der Dienstgewalt durch Annahme von Geschenken von Seiten Untergebener und wegen Vergehens des Mißbrauchs der Dienstgewalt durch Unternehmen der Verteilung Untergebener zur Begehung einer strafbaren Handlung zu Gefängnis in der Dauer von 4 Monaten und zur Degradation verurtheilt.

### Kunst und Literatur.

In dem so überaus reichhaltigen und interessanten Familienjournal „Die Illustrierte Welt“ (Deutsche Verlags-Anstalt [vorm. Ed. Hölzberger] in Stuttgart) beginnt jetzt mit dem Schluß des ausgezeichneten Dewal'schen Romans „An der Grenze“, ein neuer Roman von Eduard Schmitt: „Der Kampf einer Frau“, welcher ein höchst interessantes Familiendrama vor dem Leser zu entwickeln scheint, indeß der große Roman „Eharrillac“ von Leo Warren auf den Höhepunkt seiner dramatischen Verwicklung gelangt und den Leser in athemloser Spannung erhält. Dann finden wir in dem neuesten Hefte noch eine reizende Vorgeschichte von Vacano und neben der Biographie des neuen Bundespräsidenten der Schweiz ein komisches Reiseabenteuer eines Hauslehrers in Rumänien; ferner Artikel aus dem amerikanischen Strajalenben, Anekdoten, Gedichte und die belehrende Abhandlung: „Die tägliche Kost.“ — Dazu ist die Bildausstattung der „Illustrierten Welt“ stets gleich reich und hübsche Porträts wechseln mit Natur-, Volkstheben- und Zeitereignisbildern ab, Genrebilder regen Phantasie und Gemüth an, in der Korrespondenz wird der wißbegierige Leser befriedigt. Das Journal leistet in vollem Maße, was es beim Beginn des neuen Jahrgangs versprochen, ja es wird stets interessanter durch den Fortgang der vortrefflichen Romane. Es ist in Anbetracht des Gebotenen wirklich fabelhaft billig.

□ In Köln, der Stadt des Humors und des Witzes, hat mit dem 25. Februar eine neue illustrierte Wochenchrift „Griechler“ das Licht der Welt erblickt, die durch ihren launigen, humoristisch-satirischen Inhalt sich bereits am ersten Tage ihres Erscheinens einen großen Ruf erworben hat. Außer totalen Sachen werden die politischen Ereignisse in origineller Weise darin gezeichnet; Humoresken in Wort und Bild, sowie komische Briefe, lustige Zwiesprache, räthselhafte Inschriften und dergleichen, vervollständigen den Inhalt des Blattes. Im Uebrigen verweisen wir auf das diesbezügliche Inserat in der heutigen Nummer unseres Blattes.

### Civilstand der Bürgermeisterei Poppelsdorf.

**Geburten.**  
Febr. 17. Margaretha, L. von J. Oebeloven, Maurer, und von M. Freigen, zu Poppelsdorf. — Heinrich, S. von G. Schmidt, Ackerer, und von B. Simon, zu Witten. — Elisabeth, L. von G. Hüllen, Ackerer, und von S. Heiter, zu Poppelsdorf. — Anna Maria, L. von R. Grimmann, Zagehauer, und von A. Kraus, zu Duisdorf. — 18. Jakob, S. von M. Arens, Weber, und von K. Wolt, zu Reiffen. — Anna, L. von Th. Schmitt, Ackerer, und von M. Braun, zu Duisdorf. — 20. Elisabeth, L. von W. Strahl, Maurer, und von G. Mentis, zu Poppelsdorf. — Andreas Kaspar, S. von A. Witthaus, Buchhalter, und von R. Wähler, zu Duisdorf. — 22. Elisabeth Maria, L. von B. Jacobs, Schreiner, und von A. Jacobs, zu Dottendorf. — Hubert, S. von J. Sianden, Zagehauer, und von A. Kapper, zu Dottendorf. — Joseph, S. von A. Heinen, Ackerer, und von S. Wied, zu Poppelsdorf. — S. von J. Schellenbach, Ackerer, und von W. Stein, zu Poppelsdorf. — 23. Peter, S. von B. Wälfeler, Zagehauer, und von E. Herzog, zu Poppelsdorf. — 24. Joseph, S. von J. Nathan, Unternehmer, und von E. Laufenberg, zu Endenich.

**Storbefälle.**  
Febr. 18. Wih. Bernhards, Ackerer, ledig, 23 J. alt, zu Endenich. — 19. Kath. Jakob, 6 J. alt, zu Poppelsdorf. — 20. Feinr. Wahlen, 4 J. alt, zu Endenich. — 21. W. Verhoeven, Witwe von P. Raftenholz, 79 J. alt, zu Dottendorf. — W. Wabrühl, Fabrikarbeiter, ledig, 22 J. alt, zu Endenich. — 22. W. Kessel, 15 J. alt, zu Endenich. — 24. Fr. Lärz, Bäckergehilfe, ledig, 23 J. alt, zu Poppelsdorf.

### Curs-Bericht Berlin, den 24. Febr.

Diverse Actien.	
4 1/2 oons. St.-Anl.	103,90
4 1/2 oons. St.-Anl.	102,20
Italian. Rente 5 1/2	89,25
Oesterr. Gold-Rente	83,10
„ Silber-Rente	67,10
„ Pap.-Rente	66,75
Berg.-Märk. Ein.-Act.	115,50
Köln.-Mind.	000,00
Rheinische	165,50
„ neue	000,00
„ Lit. B.	104,75
Oesterr. Credit-A.	550,50

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.	
Magdeb.-Halb. L. B.	Kronpr. Rud.-Bahn 70,75
„ 3 1/2 oons. 00,00	Russ. Staatsb., gar. 133,40
„ L. C. 5 1/2 oons. 000,00	Warschau-Wien 206,75
Oestpr. Südb. St.-Pr. 107,00	

Ausländische Fonds.	
Rum. 6 pCt. St.-Rente 102,75	Russ. 5 1/2 Bod.-Cred. 81,90
Russ. Anl. 5 pCt. 71kl. St. 84,10	„ 6 1/2 Gold-Rente 100,00
„ 5 pCt. Kl. St. 84,10	Russ. Anl. 4 1/2 oons. 80 kl. St. 70,00

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.	
Brg.-Märk. 1. u. 2. S. 103,25	Köln.-Mind. 4 1/2 E. 100,90
„ 3 1/2 oons. 83,80	„ 5 „ 101,00
„ Lit. C. 93,30	„ 4 1/2 oons. 104,60
„ 4 1/2 oons. 000,00	„ 7 „ 103,00
„ 5 „ 103,25	Mainz-Ldw. 2 3/4 E. 5 1/2 104,50
„ 6 „ 104,25	Rhein. 4 1/2 oons. 3. E. 108,10
„ 7 „ 102,90	„ 1882/64/65 103,10
„ 8 „ 102,90	„ 1. 2. 3. E. conv. 108,10
„ 9 „ 104,30	Rhein-Nahe, 4 1/2 oons. 000,00

Preussische und deutsche Fonds.	
Pr.-St.-Anleihe 101,00	Köln.-Mind. Pr.-Sch. 126,70
St.-Sch.-Sch. 3 1/2 oons. 98,30	Kruppsche 5 1/2 oons. 110,50

Industrie-Papiere.	
Aach.-Mch.-F.-Vers. 000,00	Eschweiler Bergwerk 81,50
Colonial, F.-Vers. 6400,00	Harpen, Bergb.-Ges. 110,70
Concordia, Köln 1895,00	Rhein. Stahlwerke 181,25
Magdb. Vers.-Ges. 1400,00	Schles. St.-Pr.-Act. 109,50
Dessauer Gas-Ges. 163,50	Stolberg, Zinkh.-Ges. 25,40
Dtsch. Eisenb.-B.G. 0,00	„ St.-Pr. Act. 88,00
5 1/2 Dortmund-Part.-Obl. 107,25	Wurmrevier 57,00

Deutsche und ausländische Bank-Actien.	
Amsterd. Bank 126,80	Luxemburger Bank 144,75
Barmer Bankverein 105,50	Meininger Ord.-Bank 83,00
Berl. Hand.-Gesellsch. 70,00	Hyp.-Bank 90,80
Brüsseler Bank 141,00	Pr. Boden-Credit-A. 108,00
Köln. Wechsler u. C. 93,25	„ Central- 123,80
Darmst. Zettelbank 109,50	Sächsische Bank 121,20
Goth. Gr.-Cred.-Bk. 70,75	Schaaflh. Bankverein 90,50
Goth. Grund-junge 81,30	

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.	
Kronpr.-Rdb. 1867-68 84,10	Sdb. Lomb. (neue) 3 1/2 285,60
„ Rud. v. 1869 84,10	Südbahn (Lomb.) 5 1/2 101,60
Oest.-Frz. (alte) 3 1/2 388,20	Moskau-Kjlsan 102,10
„ (neue) 376,75	Rjlsan-Kozlow 100,70
6 1/2 Rum.-Eisenb.-Obl. 000,00	Central-Pacific 6 1/2 000,00
Sdb. Lomb. (alte) 3 1/2 286,20	4 1/2 Nic.-Eis. (Russ.) 71,80

Wechsel-Curse.	
Amsterdam, 8 Tage 169,30	Belg. Plätze, 2 Mon. 80,65
„ 2 Mon. 168,05	Wien, 8 Tage 170,65
London, 8 Tage 20,45	„ 2 Monat 169,30
„ 3 Mon. 20,81	Petersburg, 3 Woch. 80,25
Paris, kurz 81,10	„ 3 Monat 202,00
„ lang 80,75	Warschau, 8 Tage 204,15
Belg. Plätze, 8 Tage 81,00	

Geldsorten u. Banknoten.	
20-Frank-St. 16,19 G	Frans. Bknot. — 81,00 G
5-Franken-St. 4,08 „	Belg. Bknot. — 80,90 „
Livre-Sterling 20,39 „	Engl. — 20,44 „
Oesterr. Silberguld. 1,70 „	Holl. — 1,69 „
„ Banknoten 1,70 „	Ver. Staaten — — —
„ Pap.-Coupon 1,69 „	Gold-Coupon — 4,17 „

### Handels-Nachrichten.

Köln, den 26. Febr.  
Weizen off. hies. 19,50-20,50 B, fremder 19,00-21,00 B.  
Roggen off. hiesiger 14,50-15,50 B, fremder 14,00-16,00 B.  
Hafer off. hiesiger 14,00-15,00 B, fremder 14,00-15,00 B.  
Rübbi off. in Partien 35,50 B.  
Köln, 26. Febr. Landmarkt. Weizen 18-19,80 M.  
Roggen 12-14,00 M. — Gerste 13-15,75 M. — Hafer 12-14,00 M. per 100 kg. Zufahren 100 Sack.  
Köln (Marktpreise.) Butter per Pfd. 1,20, Eier per Viertel 1,80, Hasen 3,50, Schenspen 4,00, Truthahnen 11,0, Hühner 1,80, Enten 2,80, Gänse 7,00, Kaninchen 1,00 per Stück, Hinkel 4,00, Tauben 1,00 p. Paar, Ochsenfleisch 65 Pf., Kalbfleisch 75 Pf., Hammelfleisch 76 Pf., Speck, geräuch. 80 Pf., gesalzen 80 Pf., Schmalz 80 Pf., Nierenfett 50 Pf., Salm 4,00, Aal 1,60, Hecht 90 Pf., Karpfen 80 Pf., Schleien 60 Pf. p. Pfd., Kartoffeln, weiße 4,20, rote 4,30, Nieren 5,50, Aepfel 0,00 p. 50 Kilo, Zwiebel 4 Pf. p. Pfd.  
Berlin, 26. Febr. Mk.  
Weizen . . . . . 185 50  
Roggen . . . . . 137 50  
Hafer . . . . . 122 00  
Rübbi mit Fass . . . 78 80  
do. ohne . . . . . 77 00  
Spiritus . . . . . 51 20  
Petroleum . . . . . 24 80  
Nordhausen, 26. Febr. Weizen 16,50-18 M., Roggen 12,50-15 M., Gerste 12-14 M., Hafer 11-12 M., Kartoffeln 6-7 M., Stroh 3-3,50 M., Heu 5-5,75 M. p. 100 kg.  
Bremen, 26. Febr. Petroleum fest, loco M. 7,50, per März 7,40, — Schmalz, Wilcox, loco 57, — Speck, short und halb lang, März 52.

# Stadt-Theater in Bonn.

Direction: Julius Hofmann.

Dinstag den 27. Februar 1883.

41. Abonnements-Vorstellung.

Zum 1. Male:

## Die Sorglosen.

Auffspiel in 3 Akten von A. P. Arrange.

Regie: Herr Lewinger.

### Personen.

Karl Hoffmann, Rechtsanwalt	Herr Zimmermann
Elisabeth, seine Frau	Frau Krauß.
Paula, ihre Tochter	Frl. Sjerna.
Friedrich August v. Bollstädt-Effendi, ägyptischer Oberst a. D.	Herr Waschl.
Estrella, seine Frau	Frau Swoboda.
Ludwig Sturzbacher, Strumpfwarenfabrikant aus einer kleinen sächsischen Stadt	Herr Eckert.
Auguste (Hoffmanns Schwester), seine Frau	Frau Lanus.
Paul Röder, Banquier	Herr Schindler.
Clara (Sturzbacher's Tochter), seine Frau	Frl. Vertens.
Dr. Otto v. Schwann, Regierungs-Assessor	Herr Kleinede.
Johann in Röders Diensten	Herr Koerner.
Marie	Frl. Wilhelmy.
Beitza, in Hoffmanns Diensten	Frl. Ehrhardt.
Ein Lohndiener	Herr Herz.

### Gäste.

### Schauspiel-Vorstellung.

Stofföffnung 5 1/2 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 1/2 9 Uhr.

### Zur gefälligen Beachtung!

Mit dem gestrigen Tage eröffnete in dem Hause Rheindorferstraße Nr. 23 (vis-à-vis der neuen Kavalleriekaserne) eine

## Schank- und Speisewirtschaft.

Indem ich solche einem diesigen und auswärtigen Publikum zur Kenntnis zu bringen mir erlaube, bitte ich um gerechten Zuspruch unter Zusicherung prompter Bedienung und reeller Preise.

Bonn, den 20. Februar 1883. Frau C. Bornemann.

### Für leere

## Petrolfässer

zähle von heute ab per Stück Mark 3,65, bei größeren Posten mehr. P. J. Hansmann, Viehmarkt 10.

## Frankfurter Bierhalle

Köln, Hohestraße 131 Köln.

Hochfeines Exportbier von der Frankfurter Bierbrauerei-Gesellschaft, vorm. Heinrich Henninger & Söhne, Frankfurt a. M. Vorzügliche Küche, Kaffee, Dinners und Soupers, reine Weine; mäßige Preise bei aufmerksamer Bedienung. Toilette und Schreibzettelchen stehen dem p. Publikum zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung. Köln, Hohestraße 131. Eduard Werner.

## 40 Stück Blutapfelsinen

versendet für M 3 inklusive schönem Korbe portofrei, jeder Poststation gegen Postnachnahme

G. Singer, Triest.

## Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis des Publikums gebracht, daß die Bezirksfeldwebel in Bonn ihre Bureau an Sonn- und Feiertagen nur von 11-1 Uhr Mittags zur Entgegennahme von Meldungen u. der Mannschaften des Beurtheilungsstandes und der Ersatz-Reservisten I. Klasse offen haben und in den übrigen Stunden ein Meldewort ansetzen werden, in welchen event. dringende Meldungen eingetragen werden können. Bonn, den 19. Februar 1883.

gez. von Schmid, Major z. D. und Landwehr-Bezirks-Commandeur.

## Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 1. März, Morgens 9 und Nachmittags 4 Uhr läßt die Eisenbahn das bei Voruhim und Lannenwisch stehende Gehölz, sowie eine Partie schöne Pappelbäume gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern. Bonn, den 26. Februar 1883.

Sturm, Bahnmeister in Bonn.

## Freiwilliger Mobilar-Verkauf.

Donnerstag den 1. März 1883, Morgens 10 Uhr, läßt Herr Ludwig Rodde, Neugasse Nr. 10, hier, wegen anderweitiger Veranlassung der 1. Etage, die sämtlichen eleganten Mobilar-Gegenstände, bestehend in

1 Salon-Einrichtung, Sopha, 2 Sessel, 1 Chaiselongue und 4 Sessel in schwarzem Nuss; 1 dito in gezeichnetem Eichenholz, bestehend in Ausziehtisch, Sopha und 6 Stühlen, 1 Ausziehtisch in Mahagoni, Spieltisch; 4 kompletten Betten, 1 Pendule, Spiegel und Console mit Marmorplatte, 2 dreiarmligen Gaslustres, 1 neuen Pianino, 1 Brüsseler Teppich, 5 Mr. lang und 4 Mr. breit, 1 Mantelofen u. c. c.

durch den Unterzeichneten gegen Baarzahlung verkaufen. Bonn, den 24. Februar 1883.

L. Laufenberg, vereideter Taxator.

Die betreffenden Gegenstände können Mittwoch den 28. ds. Monats von Mittags 3-5 Uhr eingesehen werden.

## Bonner Bade-Anstalt

Baumshuler Allee Nr. 2.

Täglich geöffnet von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr mit Ausnahme des Sonntags Nachmittags. — Kalte und warme Bäder, Brauen und Douchen, mit und ohne medizinische Zusätze. Bäder ins Haus gebracht zu jeder Tageszeit. Preise der Bäder im Abonnement.

I. Klasse mit Wäsche 60 Fig. — II. Klasse ohne Wäsche 20 Fig. Die Direction.

### Lozales.

In (Kohheit.) In vergangener Nacht, vergnügten sich einige Damen damit, die Ruhebetten der Pöppelsdorfer Allee, auf denen sich tagesüber Kranke und Gebrechliche bei ihren Spaziergängen auszurufen pflegen, auf der Strecke von dem Bahnhofsübergang bis zur Baumshuler Allee zu demoliren. Eine tüchtige Tracht Prügel wäre eigentlich die passendste Strafe für solche Verweise des Gedenkmüßes.

(In Folge einer polizeilichen Revision) der Herbergen wurden gestern Abend sechs Landstreicher festgenommen.

## Johann Oelbermann, en gros TUCHHANDLUNG en détail

Remigiusstrasse 10,

beehrt sich den Empfang der neuesten Frühjahrs- und Sommer-Stoffe in reichhaltiger Auswahl anzuzeigen.

## Zeugniss.

Dem Herrn August Reister in Bonn a. Rhein ertheilen wir hiermit für die im Sommer 1882 gelieferte Fahne, sowohl wegen des Preises, wie auch der besonders soliden und dauerhaften Ausführung der Stickeri, unsere volle Anerkennung. Wir empfehlen Herrn Reister auf's Beste.

Burbach a. d. S., den 20. Februar 1883.

Der Vorstand des Burbacher Turnvereins:

Adolf Riedner, Franz Werker, Friedr. Valtes, Turnwart, Schriftwart, Cassenwart.

## Die Holzhandlung von Mosel & Comp.

liefert billig

### Tannen-Bau und Rundholz,

und empfiehlt ihr Lager Cronan-Coblenzerstraße in allen Sorten 10-, 14- und 16' Bretter, Dielen, Sparren, Latten und Spalier, amerik. Kien (pitch pine) trock. norweg. Hobelbord, Zinklatten, Stangen, Gerüstbölzer u. Schwarten u. zu herabgesetzten Preisen.

Dabei selbst kleingemacht's Buchen-Brennholz, per Ctr. M. 1.40 frei an's Haus. Tannen-Brennholz " " " 1.60 " Haus.

## Abonnements-Einladung

auf die in Köln erscheinende

Illustrirte Wochenschrift für Wisz, Satyre u. Humor

## Grieglacher.

Redigirt von Carl Kühne. Verlag von Franz Greven in Köln. Abonnementpreis per Post bezogen M. 1.30 pro Quartal. Franco-Zulassung der Probe-Nummer gegen Einzahlung von 10 Fig. in Marken.

Die Expedition

113 Comdienstraße 113, Köln.

## Beneler Kirchen-Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am heutigen Tage stattgehabten Verlosung zum Besten der hiesigen Kirche sind auf folgende Nummern Gewinne gefallen:

2	1294	2559	3903	5132	6499	7960	9176	10729	11873	13319	14493
10	1305	2604	3920	5153	6501	7973	9197	10735	11948	13347	14499
28	1314	2605	3932	5192	6528	7986	9199	10758	11952	13351	14503
42	1355	2612	3937	5260	6532	8014	9212	10762	11989	13352	14507
54	1367	2613	3948	5205	6607	8023	9221	10764	12035	13367	14518
64	1394	2616	3954	5213	6609	8080	9228	10801	12077	13405	14540
90	1396	2622	3963	5222	6660	8085	9256	10814	12092	13418	14566
111	1412	2630	3964	5224	6688	8092	9270	10815	12108	13429	14562
118	1419	2716	3980	5226	6719	8123	9284	10838	12107	13342	14569
152	1431	2723	3990	5236	6721	8135	9286	10841	12120	13443	14614
164	1432	2732	4007	5245	6743	8145	9329	10846	12148	13480	14631
170	1435	2754	4015	5257	6761	8260	9330	10853	12168	13490	14649
178	1441	2786	4026	5272	6767	8304	9379	10860	12185	13497	14687
187	1446	2795	4091	5302	6783	8314	9387	10872	12199	13501	14680
221	1492	2839	4115	5311	6786	8332	9394	10888	12224	13505	14696
250	1548	2963	4130	5362	6802	8339	9404	10919	12234	13527	14699
284	1544	2869	4144	5392	6806	8343	9425	10943	12243	13532	14717
292	1555	2871	4145	5398	6809	8344	9470	10948	12219	13560	14725
323	1589	2890	4152	5399	6815	8346	9528	10963	12329	13575	14731
333	1595	2916	4155	5415	6824	8351	9558	10978	12336	13591	14733
345	1598	2931	4184	5449	6830	8362	9563	11004	12356	13592	14797
348	1621	2936	4197	5459	6839	8368	9618	11014	12367	13643	14822
382	1629	2937	4207	5464	6856	8409	9620	11063	12378	13648	14829
387	1632	2957	4216	5484	6883	8411	9630	11098	12425	13667	14830
389	1645	2963	4254	5534	6884	8414	9632	11114	12436	13706	14848
405	1662	2971	4256	5558	6886	8451	9680	11149	12473	13709	14850
427	1677	2987	4323	5575	6909	8468	9753	11157	12519	13717	14872
430	1689	3000	4340	5581	6903	8481	9756	11161	12526	13723	14888
431	1708	3011	4350	5585	6905	8487	9764	11209	12548	13726	14890
436	1722	3021	4357	5591	6985	8519	9782	11231	12567	13741	14893
439	1767	3089	4411	5628	6986	8523	9788	11235	12573	13742	14902
455	1817	3111	4428	5655	6988	8524	9796	11304	12606	13773	14916
456	1867	3128	4435	5661	7020	8547	9798	11309	12619	13783	14932
466	1867	3136	4461	5663	7021	8551	9839	11334	12645	13796	14946
477	1905	3139	4465	5668	7027	8563	9870	11345	12687	13797	14957
493	1917	3142	4496	5694	7074	8584	9915	11349	12711	13800	15039
552	1920	3143	4498	5697	7077	8609	9916	11374	12730	13808	15045
567	1955	3147	4520	5703	7115	8610	9919	11380	12731	13823	15093
571	1959	3156	4541	5719	7174	8612	9940	11382	12741	13837	15094
579	1995	3197	4568	5759	7188	8637	9959	11402	12747	13855	15112
582	2004	3220	4570	5772	7202	8655	9965	11414	12751	13900	15122
589	2008	3267	4572	5796	7243	8687	9987	11416	12763	13906	15143
592	2011	3279	4586	5807	7252	8696	10010	11445	12790	13963	15163
619	2022	3286	4617	5808	7261	8700	10017	11478	12798	14005	15219
674	2100	3289	4619	5853	7297	8728	10025	11489	12802	14009	15222
690	2111	3291	4622	5861	7329	8742	10048	11500	12816	14019	15226
724	2118	3304	4626	5883	7363	8790	10057	11508	12819	14034	15235
751	2132	3332	4644	5905	7397	8792	10064	11515	12836	14043	15268
760	2138	3346	4645	5949	7442	8795	10075	11575	12848	14052	15294
783	2140	3375	4654	5971	7443	8819	10144	11678	12863	14060	15306
805	2183	3388	4679	5979	7450	8836	10148	11580	12872	14065	15311
818	2245	3405	4686	5980	7473	8847	10184	11600	12916	14096	15338
880	2218	3419	4718	5982	7476	8852	10188	11604	12971	14109	15367
889	2237	3433	4727	5988	7507	8866	10205	11615	12979	14111	15380
895	2260	3451	4785	6053	7518	8871	10211	11642	12982	14116	15407
903	2264	3481	4784	6127	7571	8892	10245	11664	12991	14120	15459
914	2289	3490	4788	6141	7575	8905	10261	11665	13014	14140	15461
917	2277	3499	4827	6172	7579	8929	10310	11670	13040	14208	15467
945	2283	3501	4859	6186	7680	8937	10372	11688	13064	14216	15484
1015	2302	3514	4889	6203	7686	8946	10385	11699	13066	14218	15528
1029	2328	3528	4917	6205	7740	8956	10391	11701	13106	14242	15531
1041	2368	3539	4926	6268	7743	8997	10401	11705	13108	14286	15538
1042	2379	3567	4961	6272	7744	9001	10423	11725	13119	14322	15543
1046	2398	3589	4975	6287	7758	9005	10431	11728	13123	14345	15571
1049	2399	3592	4976	6293	7787	9018	10452	11753	13138	14347	15576
1102	2410	3617	4995	6297	7791	9027	10471	11757	13140	14355	15588
1124	2440	3629	4999	6322	7798	9043	10492	11772	13170	14378	15618
1147	2443	3677	5004	6325	7806	9050	10526	11775	13193	14404	15646
1173	2445	3708	5019	6355	7827	9068	10568	11808	13197	14412	15652
1190	2453	3713	5029	6369	7829	9074	10599	11825	13204	14413	